

## Innenraumallergene einfach nachgewiesen

Hausstaubmilben sind die Hauptauslöser für ganzjährige allergische Symptome wie laufende oder verstopfte Nase, juckende, tränende Augen, Niesen sowie auch von Asthma. Präventionsmaßnahmen in häuslichem Milieu sind u.a. das „Encasing“ von Betten, Austausch des Teppichs durch Parkett oder Fliesenböden, Entfernen von Polstermöbeln, Vorhängen und Matratzen. Alle Maßnahmen sind kostspielig und sollten vorher gezielt abgeklärt werden, um unnötige Kosten zu vermeiden und eine sachgerechte, patientenorientierte Präventionsmaßnahme zu erhalten.

Vermeidung der Allergene oder Schutzmaßnahmen haben eine nachweisbare Wirkung auf die Überempfindlichkeit des Patienten: Maßnahmen, die Hausallergene zu verringern, haben möglicherweise ebenfalls eine vorbeugende Wirkung auf die Entwicklung der Überempfindlichkeit von risikobehafteten Kindern atopischer Familien.

Dustscreen-Ergebnisse liefern wichtige Hinweise, die zur gezielten Hyposensibilisierung des Patienten beitragen können, da man dadurch quantitative Ergebnisse über die Allergenexposition im häuslichen Bereich erhält. In einem einzigen, einfachen Testverfahren ermöglicht der Dustscreen, folgende Allergene mittels monoklonaler Nachweisantikörper zu bestimmen (Milben Der pl, Milben Der fl, Milben Gr 2 Minoraller-

gen, Küchenschabe Bla g2 und Katze Fel d1).

Weitere Informationen über die Testdurchführung sind erhältlich bei: ADL-Vertriebsgesellschaft mbH, Jechtinger Str. 9, D-79111 Freiburg, Tel. 0761/47833-0, Fax 0761/47833-33, E-mail: info@adl.de

Informationen der ADL-Vertriebsgesellschaft, Freiburg

## Hilfreiches für Allergiker

Nickel ist das Allergen, das in der Epikutantestung die meisten positiven Reaktionen hervorruft. Die Meidung dieses Allergens war bisher fast unmöglich, denn unzählige Gegenstände enthalten Nickel: Schmuck, Brillengestelle, Uhren, Münzen, Jeansknöpfe, Kugelschreiber, Kochtöpfe usw. Die Firma HAL Allergie GmbH, die seit über 35 Jahren Produkte und Dienstleistungen rund um die Allergie anbietet, hat daher den HAL-Nickeltest entwickelt, mit dem schnell – auch unterwegs – Gebrauchs- und Schmuckgegenstände auf ihren Nickelgehalt überprüft werden können.

Neu im Programm der Firma ist auch das Nahrungsergänzungsmittel Halin E, ein Trinkpulver, das Gamma-Linolensäure (GLS) und Vitamin E enthält. Bei Menschen mit trockener, schuppiger und spröder Haut kann die Ursache ein Defekt der Delta-6-Desaturase sein, das Enzym, welches Linolsäure in GLS umwandelt. Neben erblich bedingter Störung kann die Delta-6-Desaturase auch durch Streß, Medikamente, Nikotin oder Zinkmangel

beeinträchtigt werden. Wird zu wenig GLS gebildet, so ist die natürliche Barrierefunktion der Haut gestört. Um dies zu vermeiden, sollte man Halin E als Nahrungsergänzung regelmäßig zu sich nehmen. Erwachsenen wird eine Dosis von täglich 400 mg empfohlen. Mit Halin E wird erstmalig Gamma-Linolensäure in Kombination mit Vitamin E als Trinkpulver angeboten.

Informationen der HAL Allergie GmbH, Düsseldorf

## Innovative Inhalierhilfe Jetspacer

Das in Hilden ansässige Unternehmen Lindopharm hat seine Atemwegsproduktpalette um ein zweites

inhalatives Glukokortikoid zur Therapie von Asthma bronchiale und chronisch-obstruktiver Bronchitis erweitert. Seit April 1998 ist Becloturmant® Dosieraerosol (Wirkstoff Beclomethason) inklusive der Inhalierhilfe Jetspacer im Handel erhältlich.

Der nach Europäischem Arzneibuch 1997 geprüfte Jetspacer garantiert eine gute Wirkstoffausnutzung und bietet durch sein besonderes Funktionsprinzip eine sehr hohe Depositionsrate im Spacer bei gleichzeitig optimaler respirabler Fraktion.

Wissenschaftliches Informationsmaterial zum Becloturmant® Jetspacer sind erhältlich bei: Lindopharm GmbH, Abteilung Marketing, Neustraße 82, D-40721 Hilden.

Presseinformation der Lindopharm GmbH

## Call-Center für Pharmafirmen

Patientenfragen zu pharmazeutischen Produkten kompetent beantworten – das ist das Ziel der Medicall-Hotline, dem neuen Call-Center in der Bertelsmann Fachinformation. Bei Medicall-Hotline erhalten Anrufer im Auftrag von Pharmaunternehmen ausführliche und verständliche Informationen zu deren Medikamenten und ihrer Verwendung. Die Telefonnummer erfahren sie aus der Produktwerbung oder dem Beipackzettel. Diese Art der Beratung soll Untersuchungen zufolge die Compliance der Patienten erheblich verbessern. Der Blick in den Beipackzettel soll dann die Lust an der Einnahme nicht verderben. Der behandelnde Arzt wird so bei seiner Therapie unterstützt.

Die Mitarbeiter des Call-Centers sind Mediziner, die sich intensiv mit dem Produkt auseinandersetzen. Eine eingehende Schulung berücksichtigt alle im Gespräch möglichen Fragen. Im Anschluß an die Beratung erfragen die Mediziner ihrerseits vom Anrufer Alter, Einzugsgebiet und weitere Produktinteressen. Durch diese direkte Kommunikation mit der Kernzielgruppe können die Pharmafirmen ihre Marketingaktivitäten konsequenter ausrichten.

Kontakt: Bertelsmann Fachinformation,  
Dr. med. Hamid Emminger,  
Tel.: 089/43 72-27 12, Fax: 089/43 72-26 33